

# Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Juni 2012

Sendetext mit Quellen

- ANT:** Sag mal, Friederike, was ist denn nun da los in Afghanistan – ziehen sie nun ab oder was?
- FRI:** Du meinst die Truppen von NATO und ISAF, Anton?
- ANT:** Was denn sonst – natürlich meine ich nicht die Taliban!
- FRI:** Alle Politiker erklären, dass die Zeit für einen Truppenabzug gekommen ist!
- ANT:** Also ist da Frieden und Eintracht im Lande?
- FRI:** Das wohl nicht, aber alle sagen, dass so ein Abzug gar nicht so einfach ist!
- ANT:** Ja! Da lag gestern in der S-Bahn eine Zeitung<sup>1</sup> herum; die hatte die Überschrift über einem längeren Artikel: „Ein Land zu besetzen, ist leichter, als es zu verlassen!“ Was die wohl gemeint haben?
- FRI:** Und eine längere wissenschaftliche Arbeit über Afghanistan hat den Titel „Beating a retreat“, was soviel heißt wie „Abhauen“ oder noch besser „Verduften“.
- ANT:** Und wer schreibt so etwas, mit solchen Titeln?
- FRI:** Diese Arbeit – übrigens 39 Seiten lang – stammt von einer Frau Barbara J. Stapleton – Mitglied im „Afghanistan Analysts Network“.
- ANT:** Na dann erzähl mal!
- FRI:** Aber Anton – ich kann Dir doch nicht die 39 Seiten vorlesen – außerdem ist das auch noch in Englisch!
- ANT:** Dann mußt Du eben eine Zusammenfassung davon in Deutsch machen, Friederike!
- FRI:** Du hast gut reden!..... Naja, ich will's versuchen! Also: die NATO-Staaten und die Amerikaner stehen jetzt sehr unter Druck – auf der einen Seite will die Bevölkerung in USA und den NATO-Staaten nicht länger den Krieg unterstützen, auf der anderen Seite ist die afghanische Seite den fremden Truppen gegenüber geradezu feindlich; besonders nach der Verbrennung des Korans in einem Militärcamp und dem Massaker an 17 afghanischen Zivilisten angeblich durch einen amerikanischen Soldaten fordern die westlichen Politiker den schnellen Abzug des Militärs.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Ja, Frieda, Militär gehört abgeschafft! Aber sei mal ein bisschen ruhig, Frieda, es ist nämlich sehr interessant, was Friederike erzählt!
- FRI:** Bis 2010 hatte es in Afghanistan überhaupt keine Überlegungen gegeben, wie es weiter gehen sollte. Jetzt ist das einzige Ziel, mit dem Militär Afghanistan so schnell wie möglich zu verlassen.
- ANT:** Nix mehr Demokratie? Nix mehr Ruhe und Frieden?

<sup>1</sup> Ein Land zu besetzen, ist leichter, als es zu verlassen (Neue Zürcher Zeitung 12.6.2012 unter: <http://www.nzz.ch/meinung/debatte/ein-land-zu-besetzen-ist-leichter-als-es-zu-verlassen-1.17225610>)

- FRI:** So ist es! Und das ist paradox: so bald als möglich Afghanistan verlassen und trotzdem dem Krieg zu einem siegreichen Ende zu verhelfen!
- ANT:** Irgenwie widerspricht sich das!
- FRI:** Aber wir müssen vor allem uns einmal die historische politische Entwicklung<sup>2</sup> ansehen! Es begann im Dezember 2001 mit der ersten Afghanistan-Konferenz in Bonn, bei der keine Taliban zugelassen waren!
- ANT:** Gab es da nicht eine „Road Map“?
- FRI:** Ja, eine Road Map für die Umwandlung des Staates in einen souveränen afghanischen Staat, nicht für einen Friedensprozeß!
- ANT:** Da war dauernd von Demokratie die Rede!
- FRI:** Richtschnur war die Verfassung von 1964, aber ohne den Monarchen und ohne Premierminister, aber einschließlich einer Reform bei den Sicherheitskräften. Alles unter zentraler staatlicher Kontrolle. Es sollte sogar abgerüstet werden, eine neue Armee, neue Polizei, ein neues Rechtswesen. Und Rauschgiftproduktion und -handel sollten eingedämmt werden.
- ANT:** Wäre ja direkt ein demokratischer Staat!
- FRI:** Das war auch die Absicht!
- ANT:** Und dann sollten sich die fremden Truppen zurückziehen!
- FRI:** Ja, so war das gedacht! Aber dieser Prozess brachte vor allem die früheren warlords an die Macht, es entstand ein politisches Durcheinander ohne jede Sicherheit – genau der Zustand, der die Taliban Mitte der 90er Jahre an die Macht gebracht hatte.
- ANT:** Was sagte denn die Bevölkerung dazu?
- FRI:** Die sahen das als eine Folge des Eingreifens von NATO und USA – und hatten doch so auf Recht und Stabilität gehofft!
- ANT:** Dann gab es doch dort eine Loya Jirga, eine große Ratsversammlung?
- FRI:** Ja, das war 2002; die brachte aber nur, dass damit die warlords offiziell anerkannt wurden und das Ergebnis: die erhofften Änderungen waren nicht vorgesehen.
- ANT:** Wahl haben die auch mal gemacht!
- FRI:** Ja, das war 2005; dabei kamen viele der warlords ins Parlament, was die Hoffnung auf Änderungen nicht gerade beflügelte. Auch der Beschluß des Sicherheitsrates von 2002, der die Macht der ISAF nur auf Kabul beschränkte, hinterließ eine Sicherheitslücke, die sofort vom „organized crime“ gefüllt wurde.
- ANT:** Was haben die denn gemacht?
- FRI:** Da wurde mit Holz, mit Rauschgift, und mit Waffen gehandelt, eine richtige Kriegswirtschaft. Da die NATO-Staaten sehr unterschiedliche Ziele verfolgten und unterschiedliche Spielregeln hatten, verschlechterte sich die Sicherheitslage weiter, was den Unzufriedenen und den Aufständigen half.
- ANT:** Ende 2002 – Anfang 2003 ging es doch auch schon im Irak los und die USA haben ihr Interesse mehr in den Irak verlagert?

<sup>2</sup> Beating a retreat (Afghanistan Analysts Network Report 01/2012 unter: <http://aan-afghanistan.com/index.asp?id=2750>)

- FRI:** Ab 2005 sollte die NATO/ISAF-Strategie besser koordiniert werden und Schlagworte wie „Schweiz in Afghanistan“ machten die Runde; aber auch dies wurde nicht wirklich ausgeführt und die Bevölkerung verlor noch mehr ihr Vertrauen in den Friedensprozess.
- ANT:** Da kann ja nicht mehr viel vorhanden gewesen sein.
- FRI:** Ja, das stimmt! Aber im Juli 2011 begann die erste Phase der Übergabe der Sicherheit an die afghanischen Sicherheitstruppen. Es sind 5 Phasen geplant, die letzte soll im Juni 2013 beginnen. Für die einzelnen Phasen ist kein Endtermin vorgesehen, allerdings muss alles bis Ende 2014 abgeschlossen sein.
- ANT:** Und wie soll das ablaufen?
- FRI:** Militärisch soll die ISAF die Kampftruppen abziehen und nur noch strategische Positionen beziehen. Dieser Prozeß besteht aus Abschnitten mit den Namen „Support“, „Mentor“, „Enable“ und schließlich „Sustain“
- ANT:** Was soll denn das heißen?
- FRI:** Beim Militär muss ja alles einen Namen haben – große Bedeutung werden die Namen nicht haben!
- ANT:** Und das ist alles genau festgelegt?
- FRI:** Wo denkst Du hin – die Einzelheiten sind noch vollkommen offen; sie haben zwar zwischen ISAF und Regierung bestimmte Festlegungen getroffen, aber ob diese Pläne wirklich so ausgeführt werden können – das weiß keiner!
- ANT:** Vor allem, wenn der Westen versucht den Truppenabzug noch zu beschleunigen; das hat doch zum Beispiel die australische Premierministerin Julia Gillard schon angekündigt.
- FRI:** Sogar Obama spricht von einer Hilfsrolle der USA in 2013 und der vollen Übernahme der Verantwortung durch Afghanistan in 2014. Und gerade in 2014 sind die nächsten Wahlen in Afghanistan geplant, wo es um die Sicherheit bisher nicht so gut bestellt war.
- ANT:** Wieso sehen denn die Politiker das nicht?
- FRI:** Manche schon! So hat Ronald Neumann, ein früherer amerikanischer Botschafter in Afghanistan, im September 2011 in einem Zeitungsartikel geschrieben, „Feststellungen von einigen US-Generälen, die Sicherheit in Süd-Afghanistan ist auch für die Zukunft gewährleistet, seien weit übertrieben; keiner seiner afghanischen Bekannten würden dem zustimmen!“
- ANT:** Der Westen wollte doch die Taliban verjagen... und jetzt heißt es: Bitte liebe Taliban, könnt ihr nicht die Regierung übernehmen?
- FRI:** Aber Anton! Da übertreibst Du aber gewaltig!
- ANT:** Stimmt es, dass die Taliban die afghanische Verfassung ablehnen?
- FRI:** Ja, das ist richtig! Und sie lehnen auch direkte Gespräche mit der afghanischen Regierung ab!
- ANT:** Mit wem sprechen die denn überhaupt?
- FRI:** Mit den USA wollen sie schon sprechen.
- ANT:** Und welche Ziele könnten sie haben?

- FRI:** Da wird vermutet, dass sie auf jeden Fall wieder die totale Kontrolle über Afghanistan haben wollen.
- ANT:** Na das kommt ja wohl nicht infrage!
- FRI:** Auf einem Treffen im November 2011 wurde befürchtet, dass der Abzug der Truppen aus Afghanistan zum Bürgerkrieg<sup>3</sup> führen könnte oder sogar zum Auseinanderbrechen in mehrere kleine Staaten.
- ANT:** War da nicht auch ein längerfristiges Abkommen zwischen den USA und Afghanistan, nach dem die USA dort auch in Zukunft Truppen stationieren könnte?
- FRI:** Das war sogar Thema bei einer traditionellen Loya Jirga; dort wurde aber verlangt, dass die amerikanischen Soldaten in Zukunft auch in Afghanistan von Gerichten belangt werden können – etwas, was die USA bisher stets abgelehnt haben.
- ANT:** Und die Finanzkrise? Hat die gar keinen Einfluss auf den Abzug der Truppen?
- FRI:** Schon – denn der Krieg kostet ja auch eine Menge Geld; und das Pentagon bekommt sowieso weniger Geld als in den Vorjahren.
- ANT:** Ist ja vielleicht gut so!
- FRI:** Übrigens: viele Menschen in Afghanistan<sup>4</sup> glauben, dass der Westen die Taliban wieder an die Macht kommen lassen will, aus rein strategischen Gründen.
- ANT:** Es sieht also so aus, als ob die Zeitungsüberschrift recht hat: „Ein Land zu besetzen, ist leichter, als es zu verlassen!“. Da fällt mir ein, dass es einmal ein Rocksong gab mit dem Text: „We gotta get out of this place!“ - das waren die Animals!
- FRI:** Und heute könnten das ganze Staaten singen, ganz besonders deren Generäle.

### **Kleine Pause**

Anton, ich hab`eine schöne Sendung im Radio gehört über „Seniors for Peace“<sup>5</sup>

- ANT:** Seniors for Peace? also Alte für den Frieden? Ich habe nur mal was von den Grandma´s for Peace gehört.
- FRI:** Ja, Großmütter für den Frieden, die gibt es auch in den USA .... Aber Oma kannst Du schon mit 40 sein...
- ANT:** Klar, mit 20 Papa und mit 40 Opi - , aber wie alt sind denn Deine Seniors??
- FRI:** Die Seniors for Peace sind mehr als doppelt so alt. 87 Jahre im Schnitt..

<sup>3</sup> Die Afghanen fürchten den Bürgerkrieg (Neue Zürcher Zeitung 12.6.2012 unter: <http://www.nzz.ch/aktuell/international/die-afghanen-fuerchten-einen-buergerkrieg-1.17223950>)

<sup>4</sup> Analyse: Afghanistan ist wütend (12.März 2012 unter: <http://www.akifsahin.de/2012/03/12/analyse-afghanistan-ist-wutend/>)  
Progress in Afghanistan: Two German Generals analyse (Worlds Summary Network 6.April 2011 unter: [http://www.worldsecuritynetwork.com/showArticle3.cfm?article\\_id=18550](http://www.worldsecuritynetwork.com/showArticle3.cfm?article_id=18550))

<sup>5</sup> Martina Groß „I ain't gonna study war no more“, Zu Besuch bei den Seniors for Peace in Mill Valley (SWR/DLF 15.6.2012 19:15 Uhr)

- ANT:** Also wenn ich an meine Omi denke, - die war leider mit Anfang 80 schon tot - , also die konnte zuletzt kaum noch das Haus verlassen., wie hätte die zu irgendwelchen Treffen hinkommen können?
- FRI:** Die Initiative „Seniors for Peace“ wurde Anfang 2003 in einem Seniorenwohnheim in Mill Valley in Kalifornien gegründet.
- ANT:** Seniorenheim und Friedens-Ini, das ist mal ganz was neues.
- FRI:** Dieses Seniorenheim mit dem Namen: „Redwood“ liegt. *an einer sehr belebten Kreuzung*
- ANT:** Redwood, also rote Bäume, sind das nicht so was wie Mammutbäume??
- FRI:** In der Radiosendung hieß es:“Redwoods sind immergrüne Mammutbäume in den Wäldern Kaliforniens. Die ältesten sind 3.000 Jahre alt“<sup>6</sup>
- ANT:** Stimmt, ich habe so was mal im botanischen Garten gesehen, die Nadeln sehen so ähnlich aus wie beim Wacholder und sie haben eine rötliche Rinde, die müssen ja ganz schön widerstandsfähig sein, diese Redwoods...
- FRI:** Wie unsere Seniors for Peace, die „uralten Alten“<sup>7</sup>. Begonnen hat ihre Initiative im Herbst 2002<sup>8</sup> . Der Dritte Golfkrieg lag schon in der Luft.
- ANT:** 11. September 2001 - dann Angriff der USA auf Afghanistan – dann: Bush unterstellt Saddam Hussein den Besitz von Massenvernichtungswaffen...
- FRI:** Februar 2002: Colin Powell, der frühere Außenminister der USA, legt der UN angeblich Beweise zu nicht vorhandenen Massenvernichtungswaffen im Irak vor<sup>9</sup>.
- ANT:** War nicht auch der Papst in letzter Minute nach Bagdad zu Saddam Hussein geflogen, um den Frieden zu retten?
- FRI:** Ich erinnere mich, aber es war nicht der Benedikt, sondern sein Vorgänger, Paul der VI.
- ANT:** Wir alle haben gehofft, den Krieg noch in letzter Minute abwenden zu können.
- FRI:** Auch Bewohner und Bewohnerinnen von „Redwood“ sind mit einem Bus zu einer Friedens-Demo nach San Francisco gefahren.
- ANT:** Und danach, ich meine nach der Demo? da saßen sie doch wieder hilf- und ratlos in ihrem Heim...
- FRI:** Denkste, drei Bewohnerinnen haben zu einer Versammlung aufgerufen, sie haben einen Aufruf aufgehängt, in den sich etwa 19 Leute eingetragen haben.
- ANT:** Und die 19 Leute, sind die wirklich gekommen?
- FRI:** 29 sind gekommen und sie haben eine Menschenkette direkt vor ihrem Seniorenwohnsitz organisiert; dort ist eine viel befahrene Kreuzung.

<sup>6</sup> Manuskript zu: Martina Groß, „I ain't gonna study war no more“, Zu Besuch bei den Seniors for Peace in Mill Valley, SWR/DLF 2012 S.2)

<sup>7</sup> s.o. FN2, S.4

<sup>8</sup> s.o. FN2, S.6

<sup>9</sup> Zeittafel Irak ab 1921, S.4 (unter: <http://de.wikipedia...>)

- ANT:** Haben sie etwa die Kreuzung blockiert??
- FRI:** Das hätten sie nicht lange durchgehalten; nein sie sitzen und stehen auf dem Bürgersteig direkt an der Kreuzung, alte Menschen mit Rollator oder im Rollstuhl, mit einem Plakat um den Hals mit Antikriegsparolen. Die erste Menschenkette war am 31. Januar 2003 und beim ersten Mal sind 150 Leute gekommen.<sup>10</sup>
- ANT:** Alles erwartest Du beim Seniorenheim, aber nicht das...
- FRI:** Und auch nicht, dass es laut ist. Der Mann, der auf der Gitarre die Friedenslieder begleitet, hat in der Radiosendung gesagt: „Ich habe keine gute Stimme. Ich bin auch kein guter Gitarrenspieler, aber ich bin laut. Und das brauchen wir hier. Jemand der laut ist“<sup>11</sup>.
- ANT:** Und dann beginnt der Krieg, die USA bombardieren Bagdad.
- FRI:** Am 20. März 2003 hat der 3. Golfkrieg begonnen und einen Tag danach, einem Freitag, haben die Seniors for Peace wieder an der Kreuzung demonstriert, aber an diesem Tag haben sie nicht gesungen<sup>12</sup>.
- ANT:** Und seitdem bis heute machen sie Woche für Woche ihre Menschenkette?
- FRI:** Ja, jeden Freitagnachmittag zwischen 16.00 und 17:00 Uhr<sup>13</sup>. Sie organisieren außerdem Veranstaltungen, laden zu Vorträgen ein und „haben im letzten Jahr ihre Demonstration in das Lager der Occupy-Bewegung nach San Francisco verlegt“<sup>14</sup>
- ANT:** Also, wenn ich alt bin, dann möchte ich auch in einem „Redwood“ wohnen.
- FRI:** Ich fürchte, Du musst selbst ein „Redwood“ gründen und rate mal, wer sitzt dann über der Eingangtür ?
- ANT:** Natürlich unsere Frieda, Frieda, sag mal Militär??
- PAP:** Militär gehört abgeschafft.
- FRI:** Ja, mein guter Papagei: Militär gehört abgeschafft.

---

<sup>10</sup> s.o. FN2, S.8

<sup>11</sup> s.o. FN2, S.3

<sup>12</sup> s.o. FN2, S.16

<sup>13</sup> Mill Valley, Seniors for Peace, About us ([www.mvseniorsforpeace.org/about.html](http://www.mvseniorsforpeace.org/about.html))

<sup>14</sup> s.o. FN2, S.30